

## **Arktis-Meereis geht drastisch zurück**

**Weite Teile der Sibirischen See sowie der Nordwestpassage sind inzwischen eisfrei - Eisrückgang soll sich fortsetzen**

(derStandart.at - 10. August 2007 - 16:00)

New York/Hamburg - "Auf einen neuen Minimalwert" steuert die Meereisbedeckung in der Arktis zu, so der Hamburger Physiker Lars Kaleschke am Donnerstag. Aktuelle Satellitenbilder des Zentrums für Marine- und Atmosphärische Wissenschaften (ZMAW) der Universität Hamburg zeigen nämlich, dass inzwischen weite Teile der Sibirischen See sowie der Nordwestpassage eisfrei sind.

US-Forscher der Universität Illinois um William Chapman stützen die Hamburger Daten. Sie hielten fest, dass das arktische Meereis in diesem Sommer so stark geschmolzen wie noch nie seit Beginn der Satellitenmessungen 1979. Der Negativrekord sei sogar einen ganzen Monat vor den früheren Jahrestiefstwerten erreicht worden.

Im vergangenen August waren die Flächen noch weitgehend mit Eis bedeckt. Die Meerenge der Nordwestpassage galt bislang als praktisch unpassierbar. Wissenschaftler rechnen damit, dass die Strecke ab 2015 wenigstens im Sommer für Handelsschiffe befahrbar ist.

Der Hamburger Kaleschke schließt nicht aus, dass zum Ende des Sommers lediglich noch **3,5 Millionen Quadratkilometer des arktischen Ozeans mit Eis bedeckt** sein werden. In den **1980er** Jahren umfasste die Eisfläche im Norden durchschnittlich noch **8 Millionen Quadratkilometer**.

### **Tiefstwert**

Forscher beobachten schon seit mehr als einem halben Jahrhundert eine Abnahme der Meereseisfläche. Die Eisbedeckung der Arktis unterlag in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder starken Schwankungen, geht aber im Mittelwert kontinuierlich zurück. Der Durchschnittswert des Julis markiert den bisherigen Tiefpunkt der Vergleichsmonate seit den 1960er Jahren.

Die ungewöhnlich kleinen Flächen des arktischen Meereises während der Sommermonate führen Wissenschaftler auf den Klimawandel zurück. Nach neueren Schätzungen droht die Arktis schon zwischen 2040 und 2080 im Sommer eisfrei zu sein. Weil Wasser ein anderes Reflexionsverhalten hat als Eis, werden von dem Abschmelzen weitere Klimaveränderungen erwartet.

Die bisher kleinste Eisfläche wurde im Sommer 2005 gemessen. Die diesjährigen Veränderungen seien deshalb dramatisch, weil sie die gesamte Arktis betreffen und nicht nur einzelne Regionen, sagte Chapman.

Frank Böttcher vom Institut für Wetter- und Klimakommunikation in Hamburg **wies darauf hin, dass nach dem Schmelzen des Eises weniger Sonnenstrahlung reflektiert wird und sich damit die Erwärmung der Arktis beschleunigt**. "Was wir jetzt erleben, ist besorgniserregend." (APA/dpa)